

mus bekannte. »Man hatte in Weitling einen kommunistischen Theoretiker, den man seinen damaligen französischen Konkurrenten Kühn an die Seite setzen durfte.« (MEW, 21, S. 210) Es ist vor allem sein Bemühen, die Theorie und Praxis des proletarischen Klassenkampfes zu verbinden, das ihm einen würdigen Platz in der Geschichte des wissenschaftlichen Kommunismus und der internationalen Arbeiterbewegung sichert. 1843 schrieb W. »Das Evangelium des armen Sünders« (Bd. 1, 1845; Bd. 2, 1846), in dem er sich mit dem klerikalen Antikommunismus auseinandersetzte. Im selben Jahr wurde er in der Schweiz verhaftet und an Preußen ausgeliefert. 1846 nahm W. Verbindung mit dem Brüsseler kommunistischen Korrespondenz-Komitee auf. Er geriet durch sein Beharren auf utopisch-kommunistischen Positionen und durch seine abenteuerliche Taktik in Widerspruch zu Marx und Engels. W. reiste nach New York und gründete dort einen »Befreiungsbund«; 1848 kehrte er nach Deutschland zurück, nahm an den Revolutionskämpfen teil und wurde erneut ausgewiesen. Er reiste endgültig in die USA und gründete dort die Zeitschrift »Republik der Arbeiter«, propagierte die Errichtung kommunistischer Kolonien sowie Pläne einer Gewerbetauschbank. Das Experiment mit der kommunistischen Kolonie schlug jedoch 1855 fehl und ruinierte den »Befreiungsbund«. Marx und Engels schätzten W. als »Begründer des deutschen Kommunismus« (MEW, 1, S. 490) wegen seiner umfangreichen propagandistischen Tätigkeit und als Vertreter der ersten selbständigen theoretischen Bewegung des deutschen Proletariats. Mit der Entstehung des wissenschaftlichen Kommunismus hemmten die Ideen W.s die Entwicklung der Arbeiterbewegung und wurden von Marx und Engels einer strengen Kritik unterzogen.

Weltfriedensbewegung: breiteste demokratische Bewegung der Gegenwart, die in vielfältigen Formen existiert und Organisationen, Aktionsvereinigungen und Einzelpersonlichkeiten vereint, die für den —*■ *Frieden*, die nationale Unabhängigkeit, die Einstellung des Wettrüstens und die Abrüstung kämpfen. Die W. repräsentiert auf Weltfriedenskongressen und Tagungen, in Apellen und bei Aktionen Menschen aller Staaten und Nationen, aller Rassen und sozialen Schichten, unabhängig von politischen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Die W. geht davon aus, daß die Verteidigung des Friedens Angelegenheit aller Völker ist. Zu den großen Errungenschaften der W. gehört, daß sie durch ihren Kampf zur Verhinderung eines thermonuklearen dritten Weltkrieges beiträgt. Mit dem Ersten Stockholmer Appell (1950 — 500 Mill. Unterschriften), der die Forderung nach Verminderung des Einsatzes von Atomwaffen erhob, und dem Zweiten Stockholmer Appell (1978 — 700 Mill. Unterschriften), der die Einstellung des Wettrüstens und die Fortsetzung der —► *politischen Entspannung* forderte, leistete die W. aktive Beiträge zur Sicherung des friedlichen Lebens der Völker. Die W. ist die breiteste internationale Solidaritätsbewegung der Gegenwart. Sie initiierte eine Vielzahl von internationalen Solidaritätskonferenzen und entwickelte Initiativen zur Unterstützung des nationalen Befreiungskampfes, des Kampfes gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus und Rassendiskriminierung. Die W. spielt eine entscheidende Rolle für den Zusammenschluß der Friedenskräfte, in erster Linie für die Einheit der friedliebenden Regierungen und Völker. Das zeigt sich besonders in breit gefächerten Aktivitäten zur Unterstützung der UNO, ihrer Spezialorganisationen und Ausschüsse